

Ein Jahr HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE - Geburtstagsgedanken

Liebe feiernde Fest-Gemeinde,

Sektkorken und Papiertaschentücher machen unterschiedliche Geräusche und begegnen uns in unterschiedlichen Lebenslagen, ganz selten kommen sie irgendwo mal gemeinsam vor. Eigentlich haben sie ja auch nichts miteinander zu tun. Trotzdem gehören sie zusammen. Oder können zusammengeführt werden: optisch, akustisch, gustatorisch, olfaktorisch, kinestetisch. Dazu braucht es ein wenig Fantasie. Oder eine Psychose. Auf jeden Fall einen leicht chaotischen Umgang mit dem Instrumentarium der Realitätsprüfung. Und den Mut, Räume zu betreten, in denen niemand so ganz sicher sein kann, was „normal / tauglich / real“ und was „gestört / überflüssig / unwirklich“, was also „gesund“ und was „krank“ ist.

Vor einem Jahr, am 1. Mai 2017, erschien an dieser Stelle der erste Beitrag dieser Kolumne
HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE.

Die Idee dazu entsprang einem meiner Lieblingszitate aus der Sammlung „Unfrisierte Gedanken“ des polnischen Aphoristikers Stanislaw Jerzy Lec (1909-1966):

„Man muss die Anzahl der Gedanken derart vervielfachen, daß die Anzahl der Wächter für sie nicht ausreicht.“

Das war quer durch das vergangene Jahrhundert eine wunderbare oppositionelle Maxime für den Umgang mit totalitaristischen nationalstaatlichen Ideologien und Systemen.

Heute, im Zeitalter der universal inszenierten Realitätsminimalisierung auf eine Selbst- und Fremdwahrnehmung der Menschen – durch eine Handvoll global Players mithilfe der a-sozialen Medien –, die alles der Profitmaximierung unterordnet und sowohl politische Entscheidungen wie auch jegliches Konsumverhalten gleichzuschalten sich anschickt, hätte Stanislaw Lec vermutlich formuliert:
„Man muss die Anzahl der Gedanken derart vervielfachen, dass die Anzahl der Algorithmen für sie nicht ausreicht.“

Am 27. März 2018 ging's durch die Welt der Nachrichten: Marc Zuckerberg löscht seinen Facebook Account als Schockreaktion auf den „Datenskandal“. Frappierend daran war für mich vor allem, wie wenig Rest-Hirn der Big Brother *4.0 in den Köpfen der Weltbevölkerung vermutet. Was da jetzt als „Unfall“ etikettiert wird, dem man in Zukunft durch entsprechende Regelungen vorbeugen könne, ist in Wahrheit das genialste Geschäftsmodell der kapitalistischen finalen Phase der Weltgeschichte.

Längst hatten wir uns daran gewöhnt, dass man Kapital (real oder ‚Buchgeld‘) nicht dadurch akkumuliert, dass man nicht vorhandene Bedürfnisse nach Produkten oder Dienstleistungen bei den Konsumenten befriedigt, sondern durch manipulative Prozesse so induziert, dass - völlig unabhängig vom Nutzwert oder sogar Schaden - grundsätzlich das nachgefragt und konsumiert wird, was am billigsten, also mit der größten Gewinnspanne, zur Verfügung gestellt werden kann. Wir hatten durchschaut, dass Wissenschaft, Forschung und Politik, vor allem aber auch die Gesundheitswirtschaft, vor diesen Profitmaximierungskarren gespannt worden waren. Aussagen der Politik dazu? – Hohles Gequatsche! - - - - Da kam mit dem Internet etwas weltkugelumspannend Neues ...

Der mobile Internetzugang für alle ermöglichte eine globale Pandemie ungeahnter Tragweite mit unvorhersehbaren Konsequenzen. Die menschlichen Charakterfehler „Gier“ und „Völlerei“ (wohl auch ‚Laster‘ oder ‚Todsünden‘ genannt) wurden zusammengeführt mit dem am einfachsten induzierbaren psychopathologischen Syndrom: „Abhängigkeit“. Und wo sich ein Suchtgeschehen entwickelt, da ist der klare Verstand stigmatisiert, Umetikettierungen gelingen mühelos. So konnten in Windeseile breiteste Bevölkerungsschichten dazu gebracht werden, auf dem Weg zu den ‚Vorteilen‘ von mehr ‚Kommunikation‘, und ‚Information‘ Einblicke in ihre Privatsphäre preiszugeben, deren Schutz ein über Jahrhunderte erkämpftes zentrales Gut der bürgerlichen Freiheit war.

Anders ausgedrückt: Das Smartphone ist ein Symbol für den Menschen, der sich in den Zustand der Leibeigenschaft in Sklaverei zurückkatapultiert. Kommentatoren der noch freien Medien sind sich heute einig: Es waren die a-sozialen Medien, die einen Präsidenten Trump, den Brexit und die AfD im Bundestag ermöglicht haben. Und damit könnte alles, was wir noch so in den Köpfen mit uns herumtragen - unter Begriffen wie „Menschenrechte“ oder „Demokratie“ - Gedankenschrott von vorgestern sein, wenn ... , ja wenn wir nicht anfangen, selbst und kreativ und unorthodox und unkalkulierbar und unvorhersehbar und unscharf zu denken. Und diese Gedanken auch aufschreiben.

Am besten schreiben wir sie dort auf, wo wir mit ihnen die Algorithmen der Gleichschalter herausfordern können. Also hier, im Internet. Und damit kommen wir, liebe feiernde Fest-Gemeinde, zu meinem Jubiläumsbeitrag zum ersten Geburtstag von HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE.

Der freut sich jetzt schon auf alle Texterkennungs- und -verarbeitungsprogramme, der ist ganz kurz, und der geht so:

Der Fotoreporter Jedediah Zufall ist ein unbekannter Chronist des aktuellen Zeitgeschehens, der sich im Frühjahr 2017 vergeblich um eine Anstellung bei der „Rheinischen Post“ bewarb. Um sein Werk nicht gänzlich dem bloßen Vergessen auszuliefern, veröffentlichen wir in unregelmäßigen Abständen einige seiner Impressionen zum Leben in unserem Land und anderswo in dieser Kolumne – nur mit Ort/Datum versehen – und überlassen unseren Lesern das Kommentieren im eigenen Interesse.



**Fie fange
fassen Fie
fich foch
ferarschen ?**

No. 11, Düsseldorf: HPSD, Sonntag 1. April 2018

Reinhard F. Spieß

HATSCHIGESUNDHEITPROSTZUMWOHLE

präsentiert in jeder Woche einen neuen Text, in dem es im weitesten Sinne um Fragen der körperlichen und der psychischen Gesundheit geht. Heiter, besinnlich, bissig, poetisch, laut oder leise. Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. Alles bunt gemischt, ohne formale Vorgaben.

Sie haben eine Text und möchten ihn hier veröffentlichen? Wir freuen uns auf Ihre Zusendung an: info@heilpraktikerschule-duesseldorf.de . Sie behalten alle Rechte an Ihrem Text, Sie gestatten uns mit der Zusendung nur, ihn für eine Woche hier hochzuladen und in unser [Archiv](#) aufzunehmen. Honorar gibt's nicht. Aber viele Leser ...